

22. November 1934

Nr. 16

XXXXVIII. Jahrgang

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des 1884 gegründeten

Internationalen Entomologischen Vereins E. V. / Frankfurt-M.
und des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dr. Gg. Pfaff.

Zuschriften an die Geschäftsstelle des I. E. V.: Frankfurt/M., Kettenhofweg 99

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.50 R. + Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.10 R. + Mk. oder entsprechende Währung.

Inhalt: G. Wenzel, Etwas von der Lokalfauna. H. Eckerlein, Zwei Saturnidenaberrationen. (Mit 2 Abbildungen.) J. Soffner, Colias palaeno var. europome im Isergebige. (Schlesien). Mitteilungen der Sammelstelle für Schmarotzerbestimmung des V.D.E.V. VIII., K. Gößwald, Ueber Ameisengäste und Schmarotzer im mittleren Maingebiet. (Fortsetzung) Bücherbesprechung. Anfrage. O. Bang + Haas, Neubeschreibungen und Berichtigungen der Palaearktischen Macrolepidopterenfauna XIV.

Etwas von der Lokalfauna.

Von Günter Wenzel, Magdeburg.

Der Wert einer Lokalfauna ist heute für alle, die nicht nur Schmetterlingssammler schlechthin, d. h. nur „Schmetterlingsfänger“, sondern wissenschaftlich sammelnde Biologen sein wollen, so unbestritten, daß es hier nicht am Platze wäre, sich hierüber zu verbreiten, trotzdem es immer noch genug „Entomologen“ geben soll, die damit zufrieden sind, wenn sie die gefangenen oder gezüchteten Falter schön gespannt ihrer Sammlung einverleiben, ohne irgendwelche Notizen zu machen oder gar einen Fundortzettel anzulegen. Oft behaupten solche Sammler, das wäre doch bei den einfacheren Sachen nicht nötig und bei den besseren Sachen wüßten sie ohnehin genau, wo sie den Falter gefangen hätten. Wie aber gerade das Gedächtnis oft trügt, hat jeder erlebt, der durch berufliche oder andere Behinderungen einmal nicht dazu kam, die nötigen Aufzeichnungen sofort zu machen. Welchen Wert aber der Fundortzettel und das Tagebuch haben, zeigt sich am besten, wenn es gilt, eine Lokalfauna eines bestimmten Revieres zusammen zu stellen. Das geschieht nämlich gewöhnlich so, daß sich eine Anzahl erfahrener Entomologen zusammenfinden, die aus ihrem reichen Material und den vorhandenen Aufzeichnungen das Vorkommen jedes einzelnen Falters systematisch durchgehen und die Ergebnisse schriftlich niederlegen. Nie darf ein einzelner Sammler so vermassen sein, zu glauben, daß er allein, und wenn er auch dreißig Jahre oder länger sammelt, in der Lage wäre, eine Lokalfauna zusammen stellen könnte. Nur der Erfahrungsaustausch vieler wissenschaftlich arbeitender Sammler kann etwas wirklich Wertvolles bringen. Nun hört man oft den Einwurf, daß ja eine sehr brauchbare Lokalfauna eines bestimmten Gebietes vor-

handen sei, sodaß sich diese Arbeit erübrige. Gewiß gibt es erfreulicherweise viele sehr gute Lokalfaunen, deren Wert nicht bestritten werden soll, aber bei näherer Betrachtung zeigen sich doch viele Mängel, von denen an dieser Stelle die Rede sein soll.

Wie man längst erkannt hat, daß nicht die Schmetterlinge Europas, Deutschlands oder gar der Provinz Schlesien z. B. eine geschlossene Einheit darstellen, sondern z. B. die Falter der paläarktischen oder der äthiopischen Zone, so kann auch eine Lokalfauna nicht in der Form zusammengestellt werden, daß man darangeht, z. B. die Falter in einem Umkreise von 25 klm. von der Stadt X zu einer Lokalfauna zusammen zu fassen. Ich will damit sagen, daß eine Lokalfauna nur nach Berücksichtigung der klimatischen und Bodenverhältnisse und aller sonstigen Faktoren zusammengestellt werden darf, nicht aber nach einem willkürlich zur Bequemlichkeit der Sammler auf der Landkarte gezogenen Strich. So gibt es eine Lokalfauna des Netzebruches, des Harzes, der niederrheinischen Tiefebene, des Riesengebirges usw. nicht aber der Stadt X oder Y. Wenn hier der Einwurf gemacht wird, daß es nicht möglich sei, ein so großes Gebiet zu bearbeiten, so kann ich nur erwidern, daß nur die Zusammenarbeit vieler Vereine oder zahlreicher Orte notwendig ist, um hier etwas Wertvolles zu schaffen. An diesem Mangel leiden heute noch viele Lokalfaunen, bei denen z. B. dieser oder jener Falter nicht berücksichtigt wird, obwohl er in demselben ausgedehnten Waldgebiet gefunden wurde, wie irgend ein anderer, nur weil es gerade außerhalb der 25 klm. Grenze liegt. Ein zweiter, vielleicht noch schwerwiegenderer Fehler vieler Lokalfaunen liegt darin, daß sie 20 und mehr Jahre alt in den Vereinen herumgeschleppt werden, ohne daß auch nur ein Entomologe daran denkt, die Fauna zu überarbeiten. Da findet man Fundorte angegeben, die durch die fortschreitende Industrialisierung längst aus blühenden Feldern zu Vororten mit wohlgepflegten Straßen geworden sind, da gibt es Waldstücke, die kein Bauer in der ganzen Gegend mehr kennt, da gibt es Sumpfland, das vor 20 Jahren längst trocken gelegt und aufgeschüttet wurde und noch dergleichen mehr Scherze, die den jungen Sammler, der gerade aus der Lokalfauna seines Bezirkes lernen soll, zum Zweifler zu machen geeignet sind. Aber es gibt noch Schlimmeres: Da finden sich Falter, an die sich kein noch so alter Entomologe erinnern kann, sie jemals beobachtet zu haben und die, wenn man der Sache auf den Grund geht, nur gebracht worden sind, weil sie diese oder jene Familie so schön vervollständigen. Dann wieder wird ein Falter als häufig oder sogar gemein erklärt, den man in über 25 jähriger Sammeltätigkeit nicht ein einziges mal zu Gesicht bekommen hat und dessen Vorkommen in der betreffenden Gegend von Fachleuten überhaupt bestritten wird.

Wie man diesen Dingen abhelfen kann, wurde schon eingangs erwähnt: Nur ein ständiges Ueberarbeiten der Lokalfauna von einem größeren Kreis fachwissenschaftlich genau arbeitender Entomologen, die in einer Folge von wenigen Jahren die bisherigen Angaben berichtigen und vervollkommen und durch ständige Aussprache ihre Ergebnisse allen

Interessenten zugänglich machen, kann hier den gewünschten Erfolg bringen. Nur so ist es möglich, daß der Fachmann die durch ausdauernde Kleinarbeit der Entomologen erzielten Ergebnisse für seine größeren Aufgaben verwerten kann.

Wenn meine Ausführungen allen an diesen Dingen Interessierten und vor allem allen dazu Berufenen Anlaß zu einer Aussprache geben würden, so wäre der Zweck meiner Zeilen erfüllt.

Colias palaeno var. europome im Isergebirge. (Schlesien).

Von **J. Soffner**, Trausenau C. S. R.

Am 21. Juli 1933 beobachtete ich auf den Iserwiesen (östlich der Häuser von Groß-Iser) *Colias palaeno* v. *europome*. Der Falter flog — wenn auch nicht häufig — so doch auch nicht vereinzelt. Wie die Verfassung eines Stückes zeigt, ging die Flugzeit schon ihrem Ende entgegen.

Ich erwähne diesen Fund deswegen, weil *Col. palaeno* ein recht seltsames Verhalten im Auftreten und Verschwinden zeigt. Im Isergebirge war „die Goldene Acht“ der Hochmoore seit dem Jahre 1906 verschollen. Bis dahin wurde sie von Revierförster Karl Neuwinger bei Neuwiese und an den Ufern des Blattneiteiches regelmäßig beobachtet und seiner Liebenswürdigkeit verdankt meine Sammlung ein Männchen von jenem Fundorte. Seit jener Zeit wurde der Falter nicht mehr dort beobachtet, obzwar Herr Neuwinger am Fundorte wohnte; ohne erkennbare Ursache und ohne menschliches Zutun war und blieb dieser Schmetterling verschwunden. Aber auch sonst wurde er im Isergebirge nirgends angetroffen, trotzdem ich durch viele Jahre das Isergebirge besammelte und nach *Col. palaeno* Ausschau hielt. Wocke schreibt, daß er in Schlesien nur auf den Seefeldern bei Reinerz vorkomme und auch Paul Wolf führt in seinen „Großschmetterlingen Schlesiens“ das Isergebirge nicht als Fundort an.

Sicher ist wohl, daß ein kleiner Restbestand von *Col. palaeno* im Isergebirge stets verblieb und dieser hat sich aus uns unbekannten Gründen im Jahre 1933 stark vermehrt.

Zwei Saturnidenaberrationen.

Von **Hans Eckerlein**, Coburg.

(Mit 2 Abbildungen).

Umstehend bringe ich zwei Abbildungen von Schmetterlingen, einer *Eriogyna pyretorum* Westw. (1.) mit fehlenden Hinterflügelau- gen und einer *Rothschildia jorulla* Westw. (2.) bei der die Glasfenster auf den Vorderflügeln fehlen. Beide Falter sind Weibchen. Ich habe den Eindruck, daß überhaupt die weiblichen Tiere bei den Saturniden eher zu dieser Art von Zeichnungsabänderung geneigt sind als Männchen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Wenzel Günter

Artikel/Article: [Etwas von der Lokalfauna. 121-123](#)